Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 10 (1924)

**Heft:** 11

Rubrik: Schulnachrichten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schulnachrichten.

**Luzern.** Bereinfachung bes Staats = haushaltes. Die großrätliche Kommission, die Sparmaßnahmen im Staatshaushalt ausfindig machen und beantragen soll, stellt beim Erzie = hungswesen folgende Postulate:

Der Regierungsrat wird eingelaben,

a) zu prüsen, in welcher Weise eine Bereinsfachung der Inspektion der Bolksschulen ermöglicht werden könnte:

b) zu prüfen, ob nicht die gegenwärtige Bürgersschule in eine berufliche Fortbildungsschule umzus wandeln sei;

c) bei Vergebung von Lehrmitteldrucksachen, so weit möglich, die einheimischen Druckereien zu berücksichtigen;

d) die Frage eines Anschlusses des Lehrerseminars in Higklich an die Kantonsschule in Luzern einer Prüfung zu unterziehen.

Diese Postulate kommen voraussichtlich im Laufe dieser Woche im Großen Rate zur Sprache. Wir werden darüber kurz Bericht erstatten und behalten uns die Stellungnahme zu den Postulaten und Beschlüssen vor.

— Entlebuch. Unsere Konferenz sand sich am 27. Februar in Entlebuch zu ihrer 3. Tagung zusammen. Der Präsident gab einseitend dem Wunsiche Ausdruck, der Lehrer solle dem Absenzenwesen vermehrte Ausmerksamkeit schenken.

Eine geplante Lehrübung im Gesangunterricht von E. Stalder mußte wegen Krankheit des Reserenten auf eine nächstsolgende Konserenz verschoben werden. Ehrw. Sr. Baleria, Entlebuch, hatte die Freundlichkeit, mit einer Lehrübung im Bibels unterricht in die Lücke zu treten. Lehrübungen im Religionsunterricht sind in einigen Konserenzen ein Stiestind, darum war es uns ein willkommener Genuß, von einer Autorität dieses Fach behandeln zu sehen.

Ueber die Revision des luzern. Realbuches reserierten sehr einläßlich die Herren Willim ann, Breitebnet, und Röösli, Fontannen. Da dieses Thema nun in allen unsern Bezirkskonferenzen zur Sprache kommt, sehen wir von einer Skizzierung unserer Reserate ab, in der Meinung, es sollte zu gegebener Zeit über diese Frage zusammen = fassend reseriert werden.

Biel zu schaffen machten uns die Borstandswahlen. Hr. Gottl. Brun, Ebnet, legte nach 40jähriger Tätigkeit sein Amt als Aktuar nieder. Die Ronserenz sprach ihm denn auch in Anbetracht seiner Berdienste die vollste Anerkennung und den verbindlichsten Dank aus und wählte zu seinem Nachfolger Herrn Josef Lanz, Hasle. Herr Sekundarlehrer Baumeler demissionierte als Delegierter der Rantonalkonserenz. Seine Tätigkeit wurde ebenfalls bestens verdankt. Als Nachfolger beliebte Herr Felix Duß, sen., Romoos.

- Sochborf. Die Seftion Sochborf des Rath. Lehrervereins hält Mittwoch den 19. März

(Josefstag), nachm. 1 Uhr, im "Kreuz" in Hochdorf ihre Jahresversammlung ab.

Als Referent konnte gewonnen werden Hw. Hr. L. Rogger, Sem.-Dir., Hitkirch. Sein Thema lautet: "Drei Majeskäten in der Schule." Alle Bereinsmitglieder, Schulbehörden und Schulfreunde werden hiermit zu dieser lehrreichen Tagung freundlich eingeladen. Auch Nichtmitglieder und Freunde aus andern Sektionen sind herzlich willkommen. X. B.

Freiburg. Frorr.) Die Krankenkasse der Lehrer zählt auf 1. Januar 1924 genau 400 Mitglieder und zwar 276 Männer und 124 Frauen. Der 1. Klasse (Monatsbeitrag 2 Fr.) gehören 215, der 2. Klasse (1 Fr.) 185 Mitglieder an. Die Zunahme beträgt 16 Mitglieder.

Im Laufe des Jahres wurden an 105 erkrankte Mitglieder Arankengelder ausbezahlt Der Jahresrechnung seien folgende Posten entnommen:

### Einnahmen:

1.	Mitgliederbeiträge	(1.	Klasse)	Fr.	2,562.—
	Mitgliederbeiträge			,,	4,336.—
3.	Eintrittsgelder			,,	90.—
4.	Bundesbeitrag			,,	1,700.—
5.	Kantonsbeitrag			,,	492.50
6.	Zinsen			,,	680.50
			Total	Fr.	9,861.—

### Ausgaben:

		a u	ı » y u v c	и.		
1.	Rrankengelder	(1.	Klasse)		Fr.	3,161.30
2.	Rrankengelder	(2.	Rlasse)		,,	7,437.60
3.	Stillgelder				,,	150.—
4.	Verwaltung				,,	1,110.85
				Total	Fr.	11,859.75

Daraus ist der ungünstige Abschluß der Jahresrechnung leicht ersichtlich; sie schließt mit 1,998.75
Franken Mehrausgaben. Glücklicherweise besaß die Kasse am 1. Januar 1923 ein Vermögen von Fr. 14,129.50; nach Abschluß der Jahresrechnung beträgt es noch 12,131.15 Fr. Doch lassen wir den Mut nicht sinken; denn wir hoffen auf eine Besserung.

St. Gallen. Lehrerwahlen. An die ersledigte Schusstelle in Bütschwil wurde Hr. Lehrer Joh. Hole nstein, bisher an der kantonalen Rettungsanstalt für Knaben tätig, gewählt; nach Rehser hier in kommt neu Hr. Lehrer Jakob Balde egger, zurzeit in Mühlrüti. — In der Stadt St. Gallen ist Frl. Giger, Tochter von Herrn Musikbirektor Giger, Lehrerseminar Rorschach, nach verhältnismäßig kurzer Lehrtätigkeit (wurde 1921 gewählt), wegen gestörter Gesundheit, zurückgetreten. Eine herbe Fügung! + In St. Gallen starb 65 Jahre alt Herr Institutsdirektor Dr. Ulrich Schmid, der Inhaber des großen internationalen Erziehungsinstitutes; zuerst als Lehrer an der Mädchenschuse der Stadt wirkend, gründete er 1892 sein Institut Rosenberg. Vor dem Kriege zählte es 300 Zöglinge aller Nationen. — + Der kantonale Wanderlehrer Hr. Egger, der im

Dienste des Erziehungsdepartements im gewerbs lichen Bildungswesen tätig war, ist im Alter von 45 Jahren gestorben.

Frankreich. Besuch der staatlichen und freien Schulen. Im Jahre 1922 betrug die Gesantzahl der Bolksschüler in Frankreich 4,236,000. Gegenüber dem Jahre 1921 bedeutet dies einen Rückgang von 215,000 Schülern. Bon diesen besuchten 3,403,000 die Staatsschulen und 833,000 die freien katholischen Schulen. Nur ½ der französischen Schulkinder erhält somit eine religiöse Jugenderziehung.

Amerika. Bom Schulkampf in den Bereinigten Staaten. Die Feindschaft der Ku-Klux-Klan gegen die freien Schulen, vor allem gegen die katholischen Pfarrschulen, hat sich nun zu einer Gesetzesinitiative verdichtet. In Washington wurde eine Petition eingereicht, die den Erlaß eines neues Schulgesetzes verlangt. Nach demselben soll für alle Kinder der Besuch der offiziellen Staatsschulen vom 8.—16. Lebensjahre obligatorisch sein. Für Eltern oder Vormünder, die ihre Kinder in Privatschulen schieden, sind Gesängnisstrasen vorgessehen.

# Bücherschau.

### Methodit.

"Unterrichtslehre" von Sermann Itichner. (Ber=

lag von Quelle u. Meyer, Leipzig).

Es ist ein vierbändiges Werk, das nicht gelesen, sondern studiert sein will. Der Zeitauswand lohnt sich reichlich: ohne erschütternde, befreiende Erkenntnis wird niemand diese überragende Arbeit aus der Hand legen; keiner wird es auch beim einsmaligen Studium bewenden lassen. Doch sei gleich bemerkt, daß hier kein Lehrbuch für Seminarien vorliegt. Nur wer es vermag, sich mit einem philosophischen Buch auseinanderzusezen, darf es wagen, Itschner anzupacken.

Der 1. Band enthält die allgemeine Unterrichts-

Der 1. Band enthält die allgemeine Unterrichtslehre; die Methodik der einzelnen Fächer ist im 2. Band und 3. Band untergebracht; und der 4. Band, der interessantesste und wichtigste, bringt die philosophische Begründung des Gesamtwerkes. Wer sich an die Arbeit machen will, tut gut, mit dem

letten Band zu beginnen.

Es kann nicht davon die Rede sein, den reichen Inhalt in einer kurzen Besprechung zusammenzusassen oder über einige Einzelheiten zu berichten. Nur nebenbei sei bemerkt, daß Itschner auf dem Boden der Resormpädagogik steht; seinen Standspunkt hat er durch die kritische Würdigung der verschiedenen modernen Methodiker gefunden; er kopiert nirgends und nimmt eine durchaus selbständige — ziemlich gemäßigte — Stellung ein; so rechenet er scharf und tressend mit dem methodischen Impressionismus Scharrelmanns und Gansbergs ab (4, 226 st.) und sieht in der Arbeitsschule zusnächst eine Schule der Arbeit des Lehrers.

Singegen seien zwei wesentliche Feststellungen

gemacht:

- 1. Itschner schreibt ein vorbildliches Deutsch. Nach dem prächtigen Stil zu schließen, ist der Weimarer ein klarer Kopf und eine kraftvolle Persönlichkeit. Erfreulicherweise beweist er durch die Tat, daß sich mit tiesster Gründlichkeit sehr wohl auch klarste Darstellung vereinen läßt. Deutlicher gesagt: Wenn dieses glückliche Zusammentressen in der deutschen pädagogischen Literatur nicht gar häufig ist, so mag in den meisten Fällen die mangelnde Klarheit durch die sehlende Gründlichkeit bedingt sein. —
- 2. Itschner weist nach ohne es direkt zu sa= gen —, daß der Unterricht bis in seine unschein= barste Verästelung eine Weltanschauungsfrage ist.

Unterricht ist hier sowohl im engern wie im weitern Sinne zu verstehen, ohne und mit Betonung des pädagogischen Einschlags. (Leider sind gerade die grundlegenden Fachausdrücke der Erziehungswischenschaft mehrdeutig. Eine Sichtung und scharfe Umreißung täte not. "Unterricht", ausgefaßt als Ergänzung — oder gar als Gegensah — zur "Erziehung", ist eigentlich eine Gedankenlosigkeit. "Erziehung" ist der Oberbegriff, der "Unterricht" in sich enthält. Aller Unterricht ist wesentlich Erziehung". Sede Lehrtätigkeit, selbst im sogen. Gelegenheitsunterricht (hier vielleicht erst recht!), ist Aussluß einer Gesinnung; und diese selbst muß durch irgendeine Weltanschauung bedingt sein, und sei es auch nur durch die des Innismus oder des Relativismus.

Der Untertitel des Werkes lautet: "Unterricht gefaßt als Entbindung gestaltender Kraft." Itschner sieht in der Gestaltset ung den Inbegriff aller Aufgaben der Menschheit in uns (4, 102). Aus diesem Zentralproblem erwächst der ganze philosophische Aufbau des Werkes, in dessen 4. Band vorerst das Problem der Persönlichkeit (Seite 1 bis 179), dann das Problem des Unterrichts (Seite 180—305) kritisch untersucht wird. Itschner macht aus seiner Weltanschauung kein Hehl. Bon der ersten dis zur letzten Zeile offenbart sich uns eine geschlossene Persönlichkeit, die mit scharfem Geist in Kant, Goethe, Schiller, Hebbel, Nietzsche, Pestalozzi, Rousseau und Gottsried Keller gedrungen ist.

Dem Katholizismus gegenüber wird Itschner an feiner Stelle verlegend; denn er ermähnt ihn über= haupt nicht. Ob er für einen führenden deutschen Schulmann der Beachtung unwert ist, oder ob sich eine Auseinandersetzung nicht lohnt oder ob sie gar gefährlich werden könnte? Das "Problem der reli= giösen Selbstbestimmung" — natürlich im Kantichen Sinne der Autonomie — wird in Schleiermacher (4, 18 ff.) und Bonus (4, 28 ff.) veranschaulicht und erläutert. — Kurz gesagt: Itschner steht auf dem Boden des ausgewachsenen Humanismus. Damit ist auch die Freude erklärt über die "Befreiung des deutschen Geistes aus der Hörigkeit des Mittelalters, das ebenso asketisch gesinnt, als autoritätsgläubig war." (4, 102) Askese und Autorität scheinen dem= nach eines freien Menschen unwürdig zu sein! Und so schreibt Itschner dann jenen Satz, den man dem ganzen Werk als Leitwort voransegen könnte: "Berdanken wir die Herstellung der Autonomie des

Menschen der Genialität Kants, so hat Schiller der Berachtung des Leibes gewehrt, hat Geist und Natur versöhnt, hat ein neues Joeal geprägt, das Joeal der schönen Menschlichkeit und damit erst das Zeitzalter der Humanität eröffnet." (4, 102).

Damit ist die Stärke und zugleich die Schwäche des Werkes aufgedeckt: Es ist konsequent, einheitlich; aber es steht auf schwankem Grund.

Ich wünschte, daß dem hier besprochenen klassischen Methodikwerk, das von einer autonomen Zielsezung ausgeht, eine ebenso unzweideutige, tiefe Unterrichtslehre gegenübergestellt werden könnte, die auf dem Fundament heteronomer Gesetzebung aufgebaut ist.

Nutanwendung: Wer es noch nicht weiß, daß die Wethodif — nicht mehr und nicht minder als die Pädagogif — von der Weltanschauung abshängt, der möge sich von Hermann Itschner den zwingenden Beweis erbringen lassen. G. Sch.

### Beitidriften.

Der Gral. Monatsschrift für schöne Literatur. Herausgegeben von Franz Eichert und Friedr. Mucermann S. J. — Verlag: Fredebeul u. Koenen, Essen.

Inhalt des 4. Heftes. (Januar 1924). Orplid (Fr. Mudermann); Lied an Gott, Fortsfehung (Gabr. Kostelnik); Drei Skizzen (H. Stegusweit); Deutsche Rassenkunde (Gust. Lehmacher); Praktische Literaturpslege (Fr. Mudermann); zur Franz-von-Sales-Korrespondenz (Anna Bedmann); Neue Lyrik (Mart. Rockenbach); G. K. Chesterton (K. Arns); Gedichte von Otto Brües.

In halt des 5. Heftes. (Febr. 1924.) Der Maria-Theresia-Roman von Juliana v. Stockhausen (Fr. Mudermann); Der Prophet (A. J. Cüppers); Bon den Seelen unserer Kirchen (Joh. M. Fischer); Akademikerbewegung (Fr. Mudermann); Zeitschriftenrundschau (J. Kahle); Wagner und Nietsche (Rich. v. Schaukal); Spielmanns Tod (G. Buchheit); Gedichte von Bernh. Brentano u. M. E. della Grazie.

Stimmen der Zeit. Monatsschrift für das Geisstesleben der Gegenwart. Berlag: Herder u. Co., Freiburg i. Br.

Inhalt des 5./6. Heftes. (Februar/März 1924.) Bon den Ursachen deutscher Not (M. Pristilla); Im Kampf um den Frieden (C. Noppel); Eine neue Aussprache über Katholizismus und Protestantismus (M. Reichmann); Oktultismus und Hypnose (J. Behmer); Die deutsche Romantik in geistesgeschichtlicher Beleuchtung (A. Stockmann); Unser Interesse an der Mystik (E. Böminghaus); Die Memoiren des Ritters v. Lang (J. Grisar).

#### Sprachwerte.

Rurze Geschichte der römischen Lieteratur bis zum Mittelalter. Bon Dr. P. Romunald Banz, O. S. B., Rektor. Berslagsanstalt Benziger & Cie., Einsiedeln.

Die vorliegende Schrift des gelehrten Rektors der altberühmten Einsiedler Stiftsschule wird in weiten Kreisen lebhaft begrüßt werden. Ihr Haupt= zwed ist nach den Worten des Verfassers "die von den Schülern beim Rlassiferlesen gewonnenen Erfenntnisse und Eindrücke zu sammeln und zu vertiefen, die Entwicklung anzudeuten, die Reihen zu vervollständigen und so einen Gesamtüberblick zu vermitteln." (Vorbemerkung.) Neben den klassischen Schulschriftstellern finden auch die Vertreter des driftlich-römischen Schriftwesens die ihnen gebüh-rende Würdigung. Die Darstellung ist nicht trocen und abstrakt, sondern im Gegenteil überaus anregend und lebendig. Eine langjährige Klassikerlektüre der Literatur überhaupt befähigten Verfassers besonders zur Behandlung dieses Stoffes, bei welcher er auch ein feines ästhetisches Verständnis bekundet und zwar nicht zulett durch den an den flassischen Sprachen selber gebildeten, vornehmen Stil. Trog der gedrängten Kurze und der weisen Beschränfung in der Darstellung, finden die einzelnen Schriftstellen eine ziemlich eingehende, alle wesentlichen Punkte berücksichtigende Würdigung. Das Büchlein wird daher als Ergänzung zu dem im Unterricht Gebotenen gang vorzügliche Dienste leisten. Eine besondere Hervorhebung der wesentlichen Punkte durch Sperrdruck murde diesen Leitfaden für prattische Schulzwecke noch wertvoller machen. Im übri= gen soll er hiermit warm empfohlen werden.

Dr. B. F.

Es ist kein Pfad der Welt so steil, daß ihn nicht Blumen schmücken;

Mur das bleibt unser eignes Teil, daß wir sie pflücken. R. Stieler.

### Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige tatholische Schuldehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Bolks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melben. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Setretariat bes Schweiz. tath. Schulvereins, Villenstraße 14, Luzern.

Redaktionsschluß: Samstag.

**Berantwortlicher Herausgeber:** Ratholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Taubenhausstr. 10, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

**Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins:** Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burgeck-Bonwil, St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postcheck IX 521.

Silfskasse des Ratholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlingstraße 25. Postched der Hilfskasse R. L. B. S.: VII 2443, Luzern.